



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Consilia Sapientiae. Oder Rath und Erinnerungen der Weisheit

Boutauld, Michel

Nürnberg, Anno M.DC.XCI.

Betrachtung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51856](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51856)

Vernunfft sich verhalten sollē. 177

serer Schwachheit erzeiget werden / darreicht.

Diese übernatürliche Weisheit ist ein Dampf von seiner Krafft / welcher den Neigungen des Menschen mitgetheilet wird / und sich biß mitten in ihre Unartigkeiten ausbreitet / um Friede und Heiligkeit hinein zu bringen.

Der Friede der Heiligen tritt zu uns ein / nebenst der Weisheit und Gottes Wille gehet dahin / daß in unserer Seele keine unruhige Bewegungen noch Flecken bleiben / und sie also zu einem hellen Spiegel werden solle / worinnen er von aussen seine Göttliche Schönheit betrachten / und sich in solcher selbstem kennen möge / wie er sich von Ewigkeit her erkennet im Wort.

Betrachtung.

Die gute Natur schwächet die Neigungen / die Dapfferkeit dämpffet sie / die Weisheit aber erhebet sie / und

H 5

ver

verwandelt sie durch eine wunderbo
 Veränderung in Tugenden / heilig
 auch dasjenige / was am schlimmsten
 am allerweitesten von der Gnade Gott
 entfernt / an ihnen ist / indem es sie ge
 sachte dem Gehorsam unterworfen
 macht.

Ich will so viel sagen: Wann die
 Gesetz uns den Willen des Schöpfers
 anzeigt / und uns gleichsam zwingt
 dem zu gehorsamen / so füget die Weis
 heit annoch zu dieser Schuldigkeit
 eigene Beliebung hinzu / und erregt
 unsern Herzen gewisse liebliche Bewe
 gungen / die uns treiben / und unsere Be
 gungen gleichsam nach dieser Glück
 ligkeit / daß wir Gottes Willen er
 len / und zu seinem Dienste und Eh
 re gebraucht werden / hüpfen und springen
 macht.

Mit einem Wort / das Gesetz be
 bindet uns / die Weisheit aber neigt
 uns den Göttlichen Befehl zu be
 achten.

So bald ein Mensch von dieser Weis
 heit erleuchtet ist / so findet er keine
 Mühe und seine Freude in der Übung

Neigungen sich verhalten sollē. 179

der Gerechtigkeit. Was man ihm auch vorlegt / so ist er gleich geneigt / es zu thun / so bald er begreiffet daß es recht ist / so bald die Vernunfft befihlet / so gehorsamet er aus Lieb. Die Schuldigkeit ist seine Lust / der Gehorsam seine Freyheit / die Treue seine Gewonheit.

Seine Seele erwehlet das Gute / ohne sich zu bedencken / sie ergreiffet es / ohne darüber mit sich selbst zu streiten / und ohne mit einiger Neigung hierüber zu kämpffen / diese Haus-Feinde seynd nicht mehr was sie vorhin waren / sondern die Weisheit verwandelt den ganzen Menschen.

Eine solche weise Seele sehet sich grosse Dinge vor / und verasseterfolget sie auch / sie trachtet nach der unsterblichen Ehre / und lauffet darnach ohne gleichwol sich zu ermüden / Dann sie gehet nicht / sondern sie wird getragen; die Hitzigkeiten ihres Geblüts / und die Flamme der Ehrsuchtigen Begierde / die sonst so unordentlich und so rebellisch sind / müssen ihr wie Sclaven dienen / und sie in diesem Triumph daher tragen.

180 III. Artic. Wie das Hertz und

Diß ist ein Triumph / worbey man
das Allergröste von den Göttlichen
Wercken / als er die Welt erschaffen hat
siehet / nemlich : Einen Menschen
welchem der ganze Mensch zusam-
men hilfft / die Gebühr und die
Tugend zu lieben.

Es gibt aber Gott diese Weisheit
etlichen umsonst / von andern will er
haben / daß sie solche verdienen sollen ;
haben sie durch das Gebet erworben
eines von den sichersten Mitteln aber
sie zu erlangen / ist / dem Rath von der
Weisheit selbst zu hören ; und das
schon genug weise seyn / wann man
fangt ihr zu folgen / und nach ihren
Lehren und Reguln sich
zu richten.

* * *